

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Nr. 3.

Beilage zum „Laufener Wochenblatt“.

1922.

Herausgegeben vom Verein der Heimatsfreunde des Rupertwinkels.

Einiges über die alte Befestigung der Stadt Laufen.

Mitgeteilt von Dr. Wagner, Laufen.

Seit den Ungarneinfällen im 10. Jahrhundert und teilweise schon vor diesen kriegerischen Ereignissen hatten sich mit kaiserlicher Erlaubnis die meisten größeren Orte in Südbayern mit festen Mauern und tiefen Gräben umgeben, um in Zeiten der Kriegsnot den Bürgern und Unwohnern des platten Landes Schutz und Schirm zu bieten. — Auch Laufen, das während der Ruhe, die nach der Niederlage der Ungarn eintritt, durch den Salzhandel, durch die Einbürgerung von Landadel, von Gewerbe und Kunst zu Wohlstand gekommen und zur Stadt erhoben worden war, hat um jene Zeit solche Schutzwerke gebaut. Urkundlich verbürgt ist allerdings der Bestand einer Stadtmauer mit Wall und Graben, Brücken und Türmen erst in der Erbkaiserschen Ordnung des Jahres 1278, der unter anderem den Anteil der Schiffsbergengilde an der Verteidigung der Stadt, am Bau von Brücken, Mauern und Wällen bestimmte. Vom 14. Jahrhundert ab wird die Befestigungsmauer in Urkunden mehrfach erwähnt. 1343 ist in einer Handschrift die Rede von „Die G-main (= Liegenschaften, die der ganzen Gemeinde gehören) hinter dem Pfarrhoff außerhalb der Mauer von der Feilhofmauer un bhmaen den Turm an dem Zinken“, 1443 spricht eine Gerichtsurkunde vom „Obere Tor der Stat zu Lauffen“. Im Jahre 1459 verpflichtet sich Ezabiel Garsel, Bürger und Ausfereg zu Laufen: „Wenn mich mein gnediger Herr von Salzburg zu Seiner Gnaden Turm zu Lauffen am Zinken furgenommen und mir den in zehaben bevelhen wirdet, dem Erzbischof mit Diensten wartend und verpflichtet zu sein.“ Am 29. November 1520 schreibt der Erzbischof Matthäus von Worms die Vergebung der Arbeiten aus wegen „pessering“ der Stadmauer in Laufen. Schließlich liegt noch der Bericht eines gewissen Galt vor, der mit dem fürstlichen Baumeister und anderen Werkleuten „ellich Mangl“ halber 1538 nach Laufen geschickt worden war. Der „umgeerthurm“